



Lokales



Gransee



Arbeit trotz Behinderung: Gelebte Inklusion auf Schloss und Gut Liebenberg – keine Mens

Arbeit trotz Behinderung

Gelebte Inklusion auf Schloss und Gut Liebenberg – keine Menschen zweiter Klasse

MOZ+ 60 Menschen mit „besonderer Betroffenheit“ arbeiten in Brandenburgs größtem Inklusionsunternehmen - der DKB-Stiftung auf Schloss und Gut Liebenberg. So funktioniert es.

29. Juli 2021, 19:00 Uhr • Liebenberg

Ein Artikel von



Burkhard Keeve



Liebenberg zieht nicht nur am Tag des offenen Denkmals (Foto) Interessierte an.

ANZEIGE

Das Schloss und Gut Liebenberg ist nicht nur schöne Fassade. Dahinter verbirgt sich Brandenburgs größtes Inklusionsunternehmen. Von den insgesamt 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DKB-Stiftung sind 60 Menschen „mit besonderer Betroffenheit“ in Liebenberg beschäftigt. Der weit aus größte Teil von ihnen sind Menschen, die durch Krankheiten wie Krebs oder Unfälle eingeschränkt sind, wie zum Beispiel der Postbote, der nach einer Behandlung nicht mehr 30-Kilogramm-Pakete tragen kann, sondern nur noch 2,5 Kilogramm. 88 Prozent der Behinderungen werden durch Krankheiten verursacht.





Keine Menschen zweiter Klasse

Andere sind taub, psychisch angeschlagen, haben Einschränkungen im Körperapparat, können sich zum Beispiel schwer bücken oder keine Leiter hochsteigen. Einige waren an einer Hirnhautentzündung erkrankt und sind langsam im Handeln und Denken. „Sie sind keine Menschen zweiter Klasse, nur weil sie behindert sind. Es kann jeden treffen“, sagt Oliver Kahn, Vorstandsvorsitzender der DKB-Stiftung. Während er das vor dem Hoteleingang stehend sagt, arbeitet ein Gärtner mit einem Gasbrenner auf dem weiten Schlosshof, um Unkraut abzufackeln. Langsam und akribisch rückt er Stück um Stück, Pflanze um Pflanze weiter. „Das dauert zehn Mal länger, als zu spritzen“, sagt Kahn. „Doch seine Arbeit zeigt unsere Haltung. Wir sind kein Pilotprojekt, sondern ein Liveprojekt.“

ANZEIGE





Der Vorstandsvorsitzende der DKB-Stiftung, Oliver Kahn, zeigt die Logistikabteilung in Liebenberg.

© Foto: Burkhard Keeve

Teil des Betriebs

Auf dem weiten Gelände gibt es verschiedene Inklusionsabteilungen. Das Hotel gehört dazu. Ungeschminkt, echt, ohne sie verstecken, sind die behinderten Mitarbeitenden Teil des Betriebs. Beahlt wird Mindestlohn. „Wir sind auf dem ersten Arbeitsmarkt und verantwortlich

für den Erfolg“, sagt Oliver Kahn. Immer wieder führt er an, mit der Arbeit eine Chance zu geben, „ihnen wieder Mut zu machen“, den aufrechten Gang zurückzugeben, den sie nach

Krankheit, Rückschlägen, Arbeitslosigkeit und durch die Gesellschaft verloren hätten. „Dafür sind Anstrengungen, neue Ideen und der Wille anders zu denken, notwendig“, so der DKB-Vorsitzende.



Mit Liebe zum Detail werden die veganen Kosmetika verpackt. Die Schachteln sind übrigens aus Gras.
© Foto: Burkhard Keeve

Forderung: Ablasshandel schmerzhafter machen

Viele Betriebe zahlten lieber die Ausgleichsabgaben statt Behinderte zu integrieren, so Kahn. „Diese Abgabe muss höher werden“, fordert er von der Politik und spricht damit Ariane Fäscher an, die für die SPD bei der Wahl im September ein Bundestagsmandat anstrebt und zu dem Termin in Liebenberg eingeladen hat. „Der Ablasshandel muss schmerzhafter werden“, so Kahn.

22 Millionen Euro kommen an Ausgleichszahlungen jährlich in Brandenburg zusammen. Mit einem Teil davon finanziert die DKB-Stiftung Liebenberg seinen Einsatz. 30 Prozent der Lohnkosten werden davon gedeckt. In Brandenburg gibt es insgesamt 28 Inklusionsbetriebe.

Raum, sich auszuprobieren

Schloss und Gut Liebenberg zeigt wie Inklusion funktionieren kann – und wie man als Unternehmen Geld verdienen kann. Auch die Beschäftigten honorieren das. Statt der normalen

Fluktuationsquote von drei Prozent, liege sie in Liebenberg bei 1,5 Prozent. Doch die Zufriedenheit komme nicht von selbst. Wichtig sei es, dass sich „der Arbeitgeber die Mühe macht, das Potenzial in den Menschen zu erkennen“ und einzusetzen. So kann es sein, dass der Gärtner im Winter in der Logistikhalle sitzt und aushilft, oder die Kellnerin in der Schreinerei selbst gefertigte Eichenholzbretter für den Verkauf ölt. „Hier haben sie Raum, sich auszuprobieren und die Bereiche zu wechseln“, sagt Stiftungssprecherin Sonja Erb.



Die SPD-Bundestagskandidatin Ariane Fäscher lässt sich Oliver Kahn vom Schloss und Gut Liebenberg den Inklusionsbetrieb erläutern.

© Foto: Burkhard Keeve

3000 Päckchen werden jeden Tag gepackt

Gut ein Dutzend Mitarbeitende sind in der Logistikhalle mit 450 Palettenstellplätzen unweit des Schlosses beschäftigt. Hier riecht es nach Seife und anderen Düften. In hohen Regalen lagert die Produktpalette der Berliner „i + m“ Naturkosmetika. 3000 Päckchen verlassen am Tag Liebenberg nach ganz Deutschland, Österreich, Schweiz und Russland. Das Kosmetikunternehmen habe einen Versandpartner gesucht, „der nicht Amazon sind“, so Oliver Kahn. Im Löwenberger Land haben sie ihn gefunden. Alles, was Amazon nicht mache, sei in

Liebenberg möglich. Zum Beispiel Geschenkbänder um Produkte wickeln oder Etiketten an
Testflacons für Parfüm kleben, die in der Drogerie stehen.

Im Wettbewerb mit Behindertenwerkstätten

Vor elf Jahren hat die DKB-Stiftung sein Inklusionsunternehmen mit dem Ziel gegründet, die Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderung Normalität werden zu lassen. Oliver Kahn macht aus seiner Begeisterung für den Inklusionsgedanken in Unternehmen keinen Hehl. Er wirbt mit jedem Satz dafür.

Einen gibt er der Bundestagskandidatin Ariane Fäscher noch mit auf den Weg: „Der Wettbewerb mit den Werkstätten geht mir auf den Keks.“ In den Behindertenwerkstätten werde ein Stundenlohn von 1,35 Euro, in Liebenberg sind es 9,85 Euro. „Wir wollen die gleichen Wettbewerbsbedingungen“, fordert der DKB-Vorsitzende, der zugleich 2. Vereinsvorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft der Inklusionsfirmen und Sprecher von Brandenburgs Landesarbeitsgemeinschaft der Integrationsfirmen ist.

Immobilien und Wohnen

Neues Wohnprojekt für Inklusion in Lobetal gestartet

LOBETAL

Anzeige

Empfehlung Mit gezielter Online-Werbung erreichen Unternehmen ihre Ziele

